

VitaBiosa:

Mikroorganismen, die Wunder wirken

Der weltweite Siegeszug einer dänischen Bakterien-Heilkräuter-Substanz.

Von Hans-Joachim Ehlers, Wolfratshausen.

Es begann vor ein paar Jahren: Der sterbenskranke dänische Tierarzt Vagn Baastrup, der an Kachexie (Auszehrung) litt, probierte in seiner Verzweiflung ein Mittel, das er normalerweise Kühen verordnete. Das Wunder geschah. Der Tierarzt, von den Ärzten als austherapiert nach Hause entlassen, wurde wieder gesund. Die norwegische Familienzeitschrift „Hjemmet“ griff den Fall auf. Seitdem ist der weltweite Siegeszug von VitaBiosa, so hieß das Mittel, nicht mehr aufzuhalten. raum&zeit informierte sich beim dänischen Erfinder des Mittels, Erik Nielsen, und stieß auf hoch interessante Fakten.

Zunächst die deutsche Übersetzung des Berichts aus der norwegischen Familienzeitschrift „Hjemmet“ (Dahheim), der unter der Überschrift „Medizin für Kühe hat mein Leben gerettet“ erschien:

1985 kam Vagn Baastrup in die Intensivabteilung ins Krankenhaus. Er hatte 25 kg abgenommen und war nur noch „ein langer Pfahl mit Haut rundherum“, wie er selbst sagt. „Die Ärzte haben viele Untersuchungen gemacht und fanden heraus, dass ich eine chronisch entzündete Bauchspeicheldrüse hatte. Ich bekam ein Arsenal von Medizin, aber davon wurde mir nur noch schlechter. Und nichts davon hat geholfen. Nach vielem Probieren habe ich sie schließlich weggeworfen und nichts mehr eingenommen.“

1996 haben mich die Ärzte aufgegeben. Sie hatten keine Medizin mehr anzubieten und haben mich gebeten, nach Haus zu gehen, um praktische Dinge zu erledigen, wie zum Beispiel ein Testament zu schreiben. Ich kam nach Hause zu meiner Frau und meinem Sohn, um sie und mich darauf vorzubereiten, dass ich bald sterben würde“, erzählt Vagn Baastrup.

„Ich überlebte wider Erwarten“

Vagn hatte große Schmerzen und verlor noch mehr an Gewicht. Aber er hielt sich wie durch ein Wunder am Leben. Inzwischen hatte sich 1999 die Situation radikal verschlechtert und Vagn kam wieder ins Krankenhaus. Diesmal wurde er nach Hause geschickt mit einer Tasche voll Morphium, das er nehmen sollte, um die schlimmsten Schmerzen zu betäuben

in der letzten Phase seines Lebens.

„Ich war nicht länger ein Mensch, nur noch ein Zombie. Ich überlebte, auch wenn die Chancen sehr gering waren“, sagt der pensionierte Tierarzt und zeigt einen Brief, den er vom Krankenhaus mitbekommen hatte. Ein Brief mit seinem Todesurteil. Plötzlich reißt er den Brief in zwei Stücke – „Ich bin jetzt gesund und munter! Was soll ich denn jetzt mit diesem üblen Stück Papier?“

VitaBiosa vier mal täglich

Wenn man wie Vagn Tierarzt ist, kennt man sich gut mit großen und kleinen Tieren aus. Für Vagn waren aber Mikroorganismen etwas Neues – zumindest in dem Zusammenhang, den er zwei Jahre zuvor durch einen Artikel in der dänischen Tageszeitung Zeitung Aarhus Stiftstidende erfahren hatte. Die Zeitung schrieb da-

mals über die Technologie der Natur, über Mikroorganismen, die in der Lage seien, viele Gifte und Medikamente, die in der Landwirtschaft sowohl für Tiere als auch für Pflanzen verwendet werden, aufzulösen und unschädlich machen zu können.

Der Artikel berichtete über einen Kuhbestand in Randers, der so krank war, dass der Bauer weder die Milch noch das Fleisch verkaufen konnte. Der Bauer bespritzte dann das Vieh, das Futter und den Stall mit ausgewählten VitaBiosa Mikroorganismen und in kurzer Zeit wurden die Kühe gesund. Die Natur hatte der Natur geholfen!

Vagn: „Als ich als Tierarzt gearbeitet habe, war ich besonders interessiert an Bakteriologie und der Inhalt des Artikels überzeugte mich. Wenn Mikroorganismen bei Infektionen den Kühen helfen konnten, warum sollten sie nicht auch Menschen helfen können? Man kann alle Tiere von der Erde entfernen und die Mikroorganismen werden weiter überleben. Aber entfernt man die Mikroorganismen, werden die Tiere und alles Leben auf der Erde sterben.“

Diese Mikroorganismen haben also eine (über)lebensnotwendige Aufgabe und ich fühlte instinktiv, dass diese Organismen auch mir helfen könnten.“

Er erkundete sich, wo diese effektiven Mikroorganismen ge-

kauf werden konnten und bestellte dann mehrere Liter davon. „Ich begann mit einer niedrigen Dosis für einige Wochen und änderte dann die Einnahmemenge nach eigenem Gutdünken bis auf 25 Milliliter vier mal täglich. Und dann begann sich etwas zu regen, kann ich sagen!

Und gleichzeitig fühlte ich, dass meine Energie zurück kam. Ich konnte die Einnahme von Morphium schnell reduzieren und nahm ausschließlich Mikroorganismen. Das Gewicht nahm wieder zu. Der Durchfall, den ich 15



Der Tierarzt Vagn Baastrup, den VitaBiosa vor dem sicheren Tod rettete.

Das Telefon klingelte Tag und Nacht und es klingelt weiterhin“, sagt er.

Bisher haben mindestens 8000 Dänen den pensionierten Tierarzt angerufen und ihn um Rat gebeten. Gut 2000 davon haben zurückgerufen mit positiven Rückmeldungen, dass die Mikroorganismen ihnen geholfen haben.

Ein fleißiger Rentner

Vagn hat schnell herausgefunden, dass er wieder gebraucht wurde. Er ging eine Vereinbarung mit der Firma ein, die diese Mikroorganismen produziert.

Er erhielt eine größere Menge des Produktes, damit er es an diejenigen weiter geben konnte, die anriefen und um Hilfe baten. „15 Jahre lang war ich dem Tode nahe und das war wahrlich kein Vergnügen, kann ich sagen. Wenn ich nun anderen helfen kann, tue ich es gerne. Jetzt bin ich Rentner, aber ich mag es immer noch, mich mit meinen Brieftauben zu beschäftigen. Auch sie bekommen einen täglichen Schluck Mikroorganismen. Keiner verlässt mein Haus, ohne ein Glas VitaBiosa zu bekommen.“

„Auf welche Erkrankungen hast du positive Rückmeldungen bekommen?“

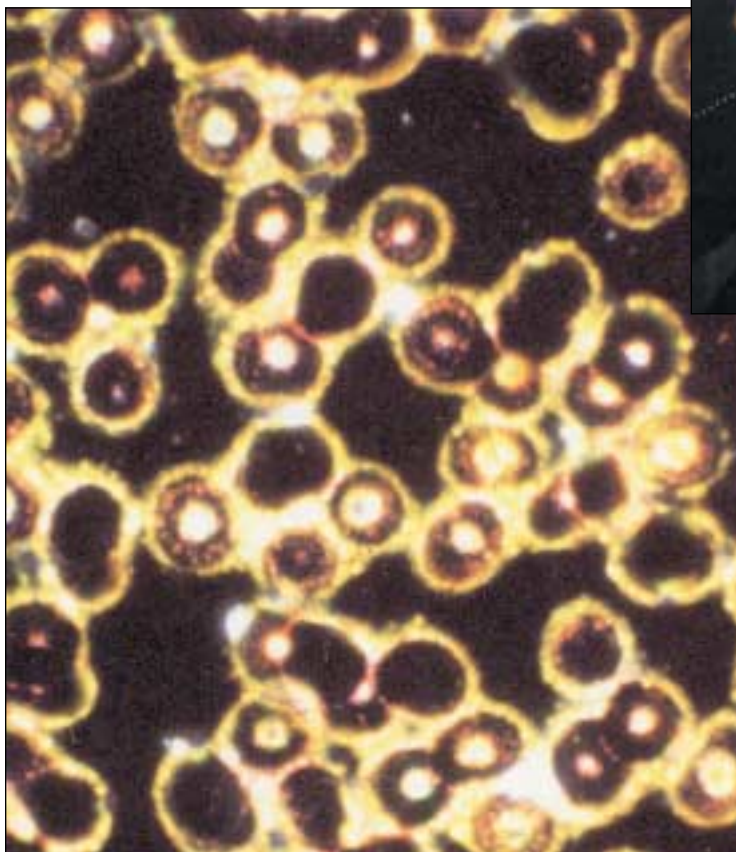
„Es sind viele. Ich bin angerufen worden von Hunderten von Menschen, die Hilfe für unzählige Darmleiden gefunden haben, besonders Morbus Crohn, aber auch Dünndarm-entzündungen. Ansonsten kann ich Pilzinfektionen der Bronchien nennen, Migräne, Prostataleiden, Angina Beschwerden, Candida, Psoriasis, Nebenhöhlenentzündungen und Fibromyalgie,“ zählt Vagn auf.

Technologie der Natur eine viel bessere Arbeit leistet als die Medizin der Wissenschaftler. Hierfür wollte der Arzt einen Beweis haben, also musste ich einige Tage später wieder kommen, um eine Menge Proben machen zu lassen. Vier Tage vergingen – dann rief der Arzt mich an: „Du kannst dich wieder als Soldat anmelden! Alle Proben, die wir genommen haben, sind 100 % positiv. Es fehlt dir nichts!“ Der Arzt schrie fast ins Telefon. Er war mindestens genauso froh wie ich es war“, sagt Vagn.

8000 Anfragen

Jetzt war Vagn an der Reihe, der Zeitung Aarhus Stiftsiden- de zu berichten, eine Zeitung, die in Jütland sehr verbreitet ist. Er erzählte seine Geschichte und der Ball kam ins Rollen. Alle wollten mit Vagn reden. War es wirklich wahr, was er da erzählte? War da auch Hoffnung für andere Leiden?

Vagn bringt ein Paar Notizbücher hervor. Die Hälfte davon enthält Namen und Telefonnummern, aber dann werden es nur noch Namen und zuletzt nur noch Strichlisten und noch mehr Strichlisten. Zwei Bücher voll! „Ich gab es auf, die Namen nach jeder Anfrage aufzuschreiben.



Mit Hilfe der Dunkelfeld-Mikroskopie nach Brehmer kann man die Wirkung der Mikroorganismen schon wenige Minuten nach der Einnahme beobachten. Diese Dunkelfeld-Abbildung (hier in der Abbildung jedoch ohne Einnahme von VitaBiosa) zeigt stärker befallenes Blut – sichtbar an der unterschiedlichen Größe der Erythrozyten. Teilweise sind die Dellen gesprengt, teilweise sind sie vollgestopft mit Sporen und Sporangien. Auch das Plasma ist stärker belastet.

Es polterte in mir. Es fühlte sich an, als ob eine Flaschenbürste durch das ganze Darmsystem gedrückt wurde.

Jahre lang hatte, blieb weg. Ich konnte das Essen wieder vertragen. Die Schmerzen verschwanden. Eine positive Sache nach der anderen geschah. Und das ist alles im Laufe von anderthalb Monaten geschehen“.

Der Arzt hat einen Schock bekommen

Im November 1999 wurde Vagn zur Nachuntersuchung ins Krankenhaus eingeladen. Da hatte er bereits die Mikroorganismen jeden Tag zwei Monate lang getrunken. Sein Arzt im Aarhuser Krankenhaus bekam einen Schock, als er den Patienten wieder sah. Was war geschehen?

„Ich sagte, dass ich meine Medizin geändert hätte. Und ich hätte herausgefunden, dass die

Dann holt er tief Luft und berichtet weiter:

„Außerdem weiß ich von HIV-Positiven, die eine viel bessere Lebensqualität bekommen haben. Zu früh geborene Säuglinge entwickeln sich schneller und nehmen schneller zu, wenn sie gestillt werden und die Mutter gleichzeitig Mikroorganismen einnimmt. Menschen mit Amalgamvergiftungen und Gelenkgicht geht es viel besser und auch andere Arten von Schmerzsyndromen werden stark reduziert, manchmal bis zu 90 %. Nein, alles kann ich nicht wissen. Ich sage lieber: Probiert es selbst aus!“

Auch Ärzte trinken diese Mikroorganismen

Ärzte in ganz Jütland sind definitiv über das „Phänomen Vagn Baastrup“ informiert worden. Einer nach dem anderen ist bei ihm zu Hause gewesen.

Andere Ärzte sitzen zusammen in Gruppen und diskutieren über „den Mann, der nicht sterben wollte“, und sie haben auch die Mikroorganismen im Labor unter die Lupe genommen. Es wird diskutiert, getuschelt und gemunkelt.

„Ich bin überzeugt, dass effektive Mikroorganismen bald auch in der Schulmedizin verwendet werden. Die Ärzte, mit denen ich gesprochen habe, geben zu, dass da etwas faul ist, kranken Menschen Medizin zu geben, die die Krankheit ver-

schlimmern, statt sie zu verbessern. Auch deshalb kaufen sie Mikroorganismen und geben sie weiter an ihre Patienten. Ein Arzt aus Vejle kam neulich zu mir. Er nahm sich viel Zeit, um mit mir zu sprechen und bestellte dann 25 Liter für seine Großmutter.

Es sind Tausende von Litern, die ich bis jetzt in ganz Dänemark vermittelt habe. Und zu Tausenden sind die Dänen ihre Leiden entweder losgeworden oder sie haben Linderung gefunden“, sagt der pensionierte Tierarzt.

Japanische Erfahrungen

Inzwischen hat sich die verblüffende Wirkung von VitaBiosa tausendfach bestätigt. Der japanische Arzt Dr. H. Kozawa schilderte die Wirkungsweise der Mikroorganismen 1996 in einem Referat, das hier zusammenfassend wiedergegeben wird: Zwar gab es damals VitaBiosa noch nicht, Dr. Kozawa verwendete ein japanisches Gärprodukt, das bei der Entwicklung von VitaBiosa Pate stand (siehe Interview mit Erik Nielsen, S.88):

„In den zurückliegenden Jahren hat sich die westliche oder materiell orientierte Zivilisation über die ganze Welt ausgebreitet. Als Folge davon wurden und werden unsere Nahrungsmittel mit landwirtschaftlichen Chemikalien verunreinigt.

Die Zahl der Todesfälle durch Krebs und chronische Krankheiten steigt Jahr für Jahr. Folgende Faktoren sind der Grund:

- Zunahme der ultravioletten Strahlen in Folge der Zerstörung der Ozonschicht.
- Zunahme der Luft-, Boden und Wasserverschmutzung vor allem durch Schwermetalle.
- Änderung der Nahrungsgewohnheiten (Zucker, Nahrungsmittelzusätze, Landwirtschaftsprodukte, welche mit Chemikalien verunreinigt sind, raffinierte Kohle-

hydrate, alkoholische Getränke und chemische Medikamente etc.).

Gefährliche Oxidationsprozesse

All dies kann zu Oxidationsprozessen mit Zunahme von freien Radikalen im Körper und deshalb zu Krankheiten führen. Bei der Durchführung einer Antioxidationskur empfehle ich besonders den Verzehr von Vollreis (= brauner Reis), Gemüse und Seetang, die antioxidative Wirkungen



Der dänische Radio- und TV-Arzt Carsten Vagn-Hansen empfiehlt VitaBiosa seinen Hörern und Fernsehzuschauern.

haben. Dazu die Einnahme des Gärproduktes zur Erhaltung einer guten Gesundheit. Es ist bemerkenswert, dass Vollreis im Vergleich zu Vollweizen oder anderen Getreidearten eine starke Antioxidationswirkung hat. Insbesondere enthält der Reiskeim viele antioxidatischen Substanzen und Vitamine. Seine Außenschicht besteht aus diätetisch wichtigen Fasern. Durch Verzehr solcher diätetisch wirksamer Fasern vermehren sich nützliche Mikroorganismen im Darm, wogegen schädliche Keime in der Entwicklung gehemmt werden. Diese Fasern verbinden sich mit radioaktiven Substanzen, mit Schwermetallen, Che-

mikalien und Cholesterol und scheiden sie aus.

Solche Faserballaststoffe regulieren den Kontakt der Darmschleimhäute mit karzinogenen Substanzen. Auch im Gemüse sind viele antioxidante Substanzen und Vitamine enthalten. Vergleicht man allerdings die Inhaltstoffe von organisch und chemisch angebautem Gemüse, so hat ersteres mehr Vitamine und Mineralien und infolgedessen mehr Antioxidantien vor allem wenn sie mit Biosa Produkten behandelt werden.

Die im Körper entstehenden „freien“ Radikale (d. h. aktiver Sauerstoff) lassen Lipide oxidieren, Eiweiße degenerieren, Enzyme inaktiv werden und Nukleinsäuren zerfallen. Diese Veränderungen sind es, die zu Krankheiten und vorzeitigem Altern führen. Das in meiner Therapie angewendete Gärprodukt ist ein enzymhaltiges Antioxidans, das mit Hilfe von Effektiven Mikroorganismen entsteht. Es funktioniert so, dass die Tumorzellen im Körper in ihrer Entwicklung gehemmt oder zerstört werden und zwar infolge der gesteigerten Empfindlichkeit dieser Tumorzellen gegenüber den natürlichen Killerzellen. Es erhöht den Immunitätsgrad, d. h. die Abwehrkraft der natürlichen Killerzellen.

Das Gärprodukt ist keinesfalls ein chemisches Medikament, hat keine Neben- oder Spätwirkungen, selbst wenn man es das ganze Leben einnimmt. Es ist jedoch in erster Linie deshalb in der Lage Krankheiten zu verhüten und zu heilen, weil es die „freien Radikale“ im Körper „einfängt“.

Nahezu bei allen Krankheiten hilfreich

Deshalb kann das Gärprodukt bei nahezu allen Krankheiten, wie Krebs, AIDS, Diabetes, Bluthochdruck, Angina pectoris, Herzinfarkt, Hirndurchblutungsstörungen, Herzrhythmen, Morbus Crohn,

„Und gleichzeitig fühlte ich, dass meine Energie zurück kam. Ich konnte die Einnahme von Morphinum schnell reduzieren und nahm ausschließlich Mikroorganismen.“

Colitis, Magengeschwüre, Leberkrankheiten, Ekzeme, Neurodermitis, Allergien, Rheuma, Bindegewebkrankheiten, Asthma, grauer Star usw. den vom Arzt gelenkten Heilungsprozess sehr fördern.

Wenn das Gärprodukt die „freien Radikalen“ einfängt und unschädlich macht, entsteht keine Akkumulation von Giften, d. h. von oxidierten Substanzen im Körper, deren

Tabelle 1:

Anstehende und noch nicht berechnete Einsparungen und Erträge in DM/Jahr

Tierarztvertrag wird von 9.000 DM auf 6.000 DM je Monat reduziert	35.000,00
Einsparung von Soja für die beginnende Fütterungsperiode	9.000,00
1/2 Stunde weniger Güllerühren je Woche	1.400,00
0,2 Nachbesamungen je Tier weniger	2.250,00
Zwischenkalbzeiten um 15 Tage verkürzt	22.500,00
Milchleistungssteigerung von ca. 200 kg je Kuh	50.000,00
Milcherlössteigerung durch bessere Milchqualität	15.750,00
Summe der noch nicht berechneten Erträge	136.900,00

Quelle: Dr. Ing. agr. Ernst Hammes, 53339 Rheinbach

Folge so genannte Nebenwirkungen sind. Beachtenswert ist, dass chemische Medikamente Nebenwirkungen haben, weil sie Oxidationsprozesse bewirken.

Seit 1987 verwendet Dr. Kozawa in seiner Klinik nur noch Produkte aus organischem Anbau für die Mahlzeiten, dazu das Gärprodukt, das enzymhaltige Antioxidans.

VitaBiosa zeigt ebenfalls die von Dr. Kozawa beschriebenen Wirkungen. Die Blutuntersuchungen von Blutveränderungen im „Dunkelfeld“ Mikroskop bestätigen schon wenige Minuten nach der Einnahme von VitaBiosa, die deutliche Steigerung der Vitalität.

Nach Wiesenumbruch gepflanzte Kartoffeln ohne TerraBiosa



Kartoffeln behandelt mit TerraBiosa drei Wochen später ebenfalls nach Wiesenumbruch gepflanzt.



Zwei Hektar großes Kartoffelfeld nach Wiesenumbruch gepflanzt und drei mal mit aktiviertem TerraBiosa gespritzt



VitaBiosa bewährt sich immer zur Pflege und Aktivierung der menschlichen Gesundheit. Menschen, die regelmäßig VitaBiosa zu sich nehmen – die Menge reicht dabei von einigen Tropfen bis zu drei vollen

Schnapsgläsern täglich – erleben eine deutliche Zunahme an Frische, Lebenswillen und Durchstehvermögen. Die Kraft im Überwinden wächst.

Ursachen der Wirkung

Woher entspringt diese Wirkung? Es ist die besondere Zusammenstellung von Kräutern, die mit Zuckerrohrmelasse milchsauer vergoren werden und Zusatz verschiedener Mikroben-Kulturen, welche die Darmflora in ihrer Tätigkeit unterstützen, die VitaBiosa seine Kraft geben (siehe Interview mit Erick Nielsen). VitaBiosa ist ein hochwirksames Nahrungsmittel zur Gesunderhaltung und Stärkung der Gesundheit. Es enthält Antioxidantien von höchster Wirksamkeit.

Aus der festen Überzeugung heraus, dass die Natur uns das Beste und Sinnvollste anbietet, werden bei der Herstellung von VitaBiosa keine künstlichen Vitamine und keine mineralischen Zusätze verwendet. VitaBiosa enthält nur einen enormen Reichtum von Antioxidantien (u. a. Vitamine), dazu 40 verschiedene lebenswichtige Mineralien und bioaktive Substanzen. Es hat die Kraft, Kettenreaktionen im Körper zu stoppen, die von aktiviertem Sauerstoff (freien Radikalen) in Gang gesetzt werden.

Zu Beginn der Einnahme können bei manchen Menschen Symptome wie Durchfall auftreten, die als Erstreaktion auf das Verschwinden der freien Radikalen zu verstehen sind. Das Symptom ist keine Nebenwirkung. Es ist ein kurzes akutes Aufflackern und ein

Ausleitungsphänomen für Körpergifte. Sie treten nur vorübergehend auf, sind keine Krankheit, sondern ein notwendiger Schritt auf dem Wege der Pflege zur Gesundheit. Sie müssen deshalb akzeptiert werden.

Eine Erkältung zum Beispiel ist ein Prozess, durch den Gifte (oxidierte Substanzen), die sich im Körper angesammelt haben, wieder ausgeschieden werden.

Erkältung ist nicht Krankheit, sondern Teil der Gesundheit, die sich ihr Recht verschafft. Diese Ausscheidung geschieht in Form von Schleim bei Husten und Schnupfen, durch Schweiß bei Fieber und mit Durchfall und Erbrechen bei Reinigungen des Verdauungssystems.

TerraBiosa hilft Landwirten sparen

Auch in der Landwirtschaft findet Biosa immer mehr Anwendung. Allein in Dänemark nutzen inzwischen 800 Höfe und Gärtnereien täglich TerraBiosa (die Mikroorganismen speziell für die Landwirtschaft). Was man mit TerraBiosa in der Landwirtschaft an barem Geld einsparen kann, darüber gibt es eine sehr interessante betriebs-

wirtschaftliche Studie zweier Bauernhöfe:

Anhand von zwei Beispielen wird dargelegt, welche betriebswirtschaftlichen Vorteile ein Milchviehbetrieb beim Einsatz von Effektiven Mikroorganismen haben kann. Es werden zwei Betriebsentwicklungen vorgestellt.

Beide Unternehmen haben in der Ausgangsposition gemeinsam, dass sie sehr schlechte Ausgangsbedingungen hatten. Schlechte Ställe, noch nicht überwundene Managementfehler aus der Vergangenheit und insbesondere Mutlosigkeit zeigten, dass alle Hilfen aus dem konventionellen Bereich nichts gebracht hatten. Ist ein Stall, eine Herde, oder gar der ganze Betriebsorganismus in einer schlechten mikrobiellen Verfassung, muss ein ganzheitlicher Denkansatz entwickelt werden. Effektive Mikroorganismen haben in den vorliegenden Fällen bewiesen, dass sie das halten, was sie versprechen.

In Geld ausgedrückt zeigt der Einsatz von TerraBiosa folgendes Bild: Die Vergleichsbetriebe des Beratungsrings werden als Durchschnitt null gesetzt.

Im ersten Jahr der Anwendung von Effektiven Mikroor-

VitaBiosa-Verbraucher in der Zeitschrift

**„Hjemmet“:
Sie äußern sich begeistert über die Wirkungen.**



ganismen hat der Betrieb noch ein, um fast 34.000 DM geringeres Einkommen als die Kollegen. Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr hat er sich dem Durchschnitt bis auf 1.700 DM genähert. Alle Tendenzen, insbesondere die ersten Ergebnisse der Futterproben deuten an, dass der Bauer im nächsten Wirtschaftsjahr ca. 20.000 DM mehr verdienen wird als der Durchschnitt der Betriebe. Rechnet man optimistisch weiter, ist es sehr gut möglich, dass der Betrieb auch ein, um 40.000 DM höheres Einkommen erwirtschaften kann.

Die Tabelle 1 zeigt die Ergebnisse des Einsatzes von Effektiven Mikroorganismen in einem Großbetrieb in Thüringen. Nach einem Besuch im Januar bei dem ostdeutschen Betrieb und einigen Betrieben in den Niederlanden entschlossen sich die Betriebsleiter, sofort die Mikroorganismen einzusetzen. Im ersten halben Jahr werden die Kosten von Effektiven Mikroorganismen schon dadurch eingespart, dass keine brutale Chemie mehr eingesetzt wurde und sofort die Klauenprobleme weniger wurden.

Weitere Erträge werden sich intensiver im kommenden Wirtschaftsjahr zeigen. Zuerst wird der Tierarzt leiden, der seltener kommen muss und damit auch weniger Geld kriegt. Er hatte gegen den Einsatz von Effektiven Mi-

kroorganismen gestimmt. Das Futter hat eine höhere Energiedichte und mehr Eiweiß, so dass bei teuren Kraftfutterkomponenten gespart werden kann. Schlepperstunden zum Ausfahren der Gülle werden eingespart und weniger Besamungsportionen müssen eingekauft werden.

Tiere und Gesundheit

In der Agrarzeitung, Landbrug Fyn (Bauernzeitung Fünen) vom 8.5.2000 berichtet Ebbe Mortensen:

„TerraBiosa ist ein Produkt, dass dänische Landwirte zunehmend verwenden. Einer davon ist Henrik Möller Andersen vom Hof „Andersminde“ bei Svindinge, Fünen, Dänemark. Er verwendet TerraBiosa nicht nur im Stall sondern auch auf den Feldern...“ „Auf diesem Gebiet fehlt es noch an Forschung. Ich habe aber die Salmonellenbakterien im Schweinestall mit Hilfe von Mikroorganismen beseitigt“, sagt Henrik Möller Andersen. Täglich mischt er selbst 1 % aktiviertes TerraBiosa in das „hausgemachte“ Tierfutter bei einer jährlichen Produktion von etwa 4.500 Mastschweinen.

Keine Salmonellenbakterien mehr

Wegen Salmonellen wurden alle Ställe vor 7 bis 8 Jahre saniert. Bevor dann die nächsten Mastschweine aufgestellt wur-

So stellt man selbst TerraBiosa her

Um TerraBiosa für Haus, Garten und Landwirtschaft herzustellen, geht man wie folgt vor:

TerraBiosa wird im Verhältnis 1/100 mit Wasser verdünnt, d. h. 10 ml TerraBiosa (1 Verschlussklappe voll = 10 ml) werden zu 1 Liter lauwarmen Wassers gegeben. Mit einer Sprühflasche werden Gardinen, Entlüftungskanäle, Teppichböden und andere Stellen eingesprüht, wo sich leicht unangenehme Gerüche bilden, beispielsweise in Kühl- und Küchenschränken, Toiletten und Katzenstreu. Wann immer notwendig, wird der Vorgang wiederholt.

Pflege von Zimmer- und Topfpflanzen

Die Zimmer- und Topfpflanzen werden wie üblich statt mit reinem Wasser mit einer TerraBiosa-Verdünnung gegossen. Das Verhältnis beträgt hierbei 1:1.000, d. h. 1 ml TerraBiosa (1 Verschlussklappe = 10 ml) wird in 1 Liter lauwarmen Wasser eingemischt.

**raum&zeit-Interview
mit dem Erfinder Erik
Nielsen, Frederiksværk.
Von Hans-Joachim
Ehlers, Wolfratshausen.**

raum&zeit: Herr Nielsen, herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Erfindung, die einmal mehr beweist, wie hilfreich die Natur sein kann, wenn wir von ihr lernen, statt sie zu zerstören. Welchen Beruf üben Sie aus?

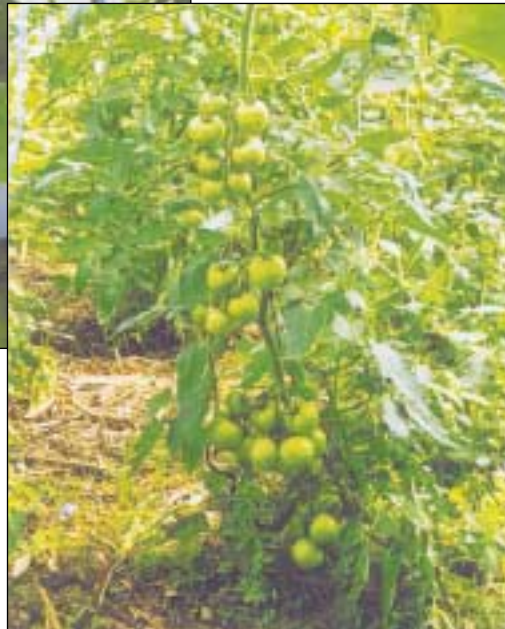
Erik Nielsen: Ich bin ökologischer Landwirt und Berater, unter anderem für das Dänische Umweltministerium. (Anmerkung der Redaktion: In der dänischen Landwirtschaft gibt es für jeden Fachbereich staatlich geprüfte Berater, die jedem Landwirt zur Verfügung stehen. Das ist einer der Gründe für den hohen Standard der dänischen Landwirtschaft.) Meine Hauptbeschäftigung ist jedoch Manager (Geschäftsführer) für Biosa Danmark mit Abteilungen, Tochtergesellschaften und Geschäftspartnern in anderen Ländern. (Außerdem bin ich Familienvater von sechs Kindern). Ferner bin ich Mitglied im Vorstand der „EM Foundation“, die weltweit arbeitet.

Biosa Danmark ist:

1. Produzent von EM1, Biosa Produkten wie Vita Biosa, Terra Biosa, Aroma Biosa, Insecta Biosa, Lotion Biosa, Helios Mineral kalk (Human), Helios Mineralfutter (Animal), Bioreco (Belüfter nach Schauberger Prinzipien).
2. Vertreiber der genannten Produkte in Dänemark und in anderen Ländern über Tochtergesellschaften in Deutschland, Frankreich, Irland, Israel, USA,



Gurken und Tomaten in einem Gewächshaus auf unbehandeltem Boden. Er wurde lediglich mit aktiviertem TerraBiosa begossen und dann mit geschreddertem Holz abgedeckt.



den, wurden die Ställe komplett gereinigt. Innerhalb kurzer Zeit starben trotzdem zwei Mastschweine. Aufgrund des erneuten Ausbruches von Salmonellen musste er die Ställe nochmals reinigen.

„Für mich war diese Vorgehensweise nicht selbstverständlich. Ich glaube nicht an das Reinigen im Zusammenhang mit einem Salmonellenausbruch. Es ist die Lebensgrundlage der Salmonellenbakterien, die von Bedeutung ist. Erst wenn der pH-Wert zu hoch ist, kommt es zu Erkrankungen mit Salmonellen.“

Deshalb setzen mehrere Landwirte Ameisensäure dem Trinkwasser der Schweine zu. Ich bevorzuge aber die Mikroorganismen, die sorgen für einen gesunden pH-Wert im Darmsystem der Tiere“, sagt der Schweineproduzent. Denn nach dem Einbringen von TerraBiosa gibt es keine Probleme mit Salmonellen mehr.

Die niedrigen Salmonellenwerte werden von dem Schlachthof bestätigt.

Fast kein Güllegeruch

Henrik Möller Andersen mischt ebenfalls die Gülle mit aktiviertem TerraBiosa und das Ergebnis ist eine fast geruchsfreie Gülle. Laut Dragbjerggaard ApS, Dänemark,

entsteht der schlechte Geruch wegen des sauerstoffarmen Zustands im Güllebehälter. In sauerstoffarmer Umgebung finden eine Reihe von anaeroben Bakterien optimale Lebensverhältnisse. Diese Bakterien produzieren schwefelhaltige, das heißt stinkende Gase wie Ammoniak und Methan aus dem reichem Stickstoffangebot der Gülle. Die Zusammensetzung der Mikroorganismen in TerraBiosa macht es möglich, die Abbauprozesse in der Gülle so zu ändern, dass die Entstehung von Schwefelwasserstoff und anderen Faulgasen vermieden wird. TerraBiosa unterstützt die Fermentierungs- und Kompostprozesse, deren Restprodukte Aminosäure und Alkohole sind. EMRO empfiehlt, dass die Mikroorganismen 1/1000 der gesamten Menge Gülle zugesetzt wird.

„Nach der Einmischung von aktiviertem TerraBiosa in die Gülle spürten wir kaum noch Geruch aus dem Behälter –

und es riecht fast nicht mehr, wenn wir die Gülle ausbringen“ berichtet Henrik Möller Andersen. Er vergleicht den Prozess im Güllebehälter mit dem des Silierens. Beim Silieren ist wichtig, dass die positiven Milchsäurebakterien und nicht die Buttersäurebakterien dominieren, sonst findet auch hier ein Faulprozess statt und das Ergebnis ist stinkendes Futter, das man nur wegwerfen kann.

TerraBiosa auf dem Feld

Henrik Möller Andersen verwendet zusätzlich TerraBiosa auf seinen Feldern. Er hat 120 Hektar mit Weizen, Hafer, Gerste und Raps bestellt. Außerdem baut er 1,3 ha Haubeutten an, die er an die Firma „HybenVital“, Langeland (Dänemark) verkauft.

Es ist vorgesehen, das Areal nächstes Jahr um etwa 2 ha zu erweitern.

„Ich habe letztes Jahr mit TerraBiosa angefangen. Je Hektar spritze ich etwa 50 - 70 Liter

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 91

ist zugelassen nach den EU-Gesetzen“

Kanada und Geschäftspartner von Unternehmungen in Norwegen, Schweden, Finnland, Island, Litauen, England, Schottland, Schweiz, Spanien, Türkei und Neuseeland.

3. Ratgeber für: Landwirtschaft und Gärtnerei, Umweltprobleme etc.

r&z: Kannten Sie Professor Higa, seine Publikationen und seine EM's? Haben Sie sich mit seinen Effektiven Mikroorganismen näher beschäftigt?

E.N.: Ich habe Professor Higa 1994 kennen gelernt, erst in Thailand und danach in Japan. Seither verbindet mich eine enge Zusammenarbeit mit Prof. Higa. Einer seiner engsten Mitarbeiter von der Ryukyus Universität, Okinawa, Aya Okuda, ist ein ganzes Jahr hier bei uns in Dänemark gewesen, um uns in der Produktion und Anwendung von EM zu unterweisen. Wir waren die ersten, die in Deutschland EM1, das von uns hergestellte Produkt, verkauft haben (1995). Durch meine intensive Zusammenarbeit mit Aya Okuda, Prof. Higa und durch meine Teilnahme an vielen internationalen EM-Konferenzen in vielen Ländern, und durch mein Studieren von allem, was es an Artikeln, Büchern etc. über EM's gibt in Englisch (leider kann ich nicht Japanisch) und letztendlich durch meine eigenen Erfahrungen habe ich ein tief greifendes Know-how der EM-Technologie bekommen. Eines von Prof. Higas Büchern haben wir selbst ins Dänische übersetzt und herausgegeben.

r&z: Was veranlasste Sie, Higas EM's weiter zu verbessern?

E.N.: EM-Produkte sind hervorragende Produkte für die Anwendungen, für die sie ent-

wickelt und genehmigt wurden. Sie sind aber nicht entwickelt und genehmigt als Getränk oder Nahrungsergänzung für Mensch und Tier, und sie sind auch nicht hergestellt unter den strengen Auflagen der nationalen und europäischen Gesundheitsbehörden, die bei uns maßgeblich sind. Wir haben die Biosa Produkte auf der Basis meiner Kenntnisse von Mikroorganismen und Fermentierungsprozessen. Schon bevor ich Prof. Higa 1994 traf, habe ich mich sehr viel mit Fermentierungsprozessen beschäftigt. Prof. Higa steht mir sehr positiv gegenüber, auch meinen Biosa Produkten. Es gibt keine Konkurrenz zwischen EM und Biosa Produkten.

Vita Biosa wurde entwickelt, um mit Kräutern die Fermentierungsprozesse zu verbessern, den Geschmack für Menschen und Tiere zu verbessern und um eine Genehmigung für Produktion und Verkauf zu bekommen (Autorisation nach EU Gesetzen).

r&z: Welches Verfahren wenden Sie an, wenn Sie der Grundsubstanz von Higa Heilkräuter zufügen?

E.N.: Für Vita Biosa verwenden wir nicht die EM Grundsubstanz von Higa. Wir verwenden Bakterienkulturen, deren Grundsubstanzen wir von einem Dänischen Labor bekommen. Für alle diese Grundsubstanzen haben wir die Genehmigung vom Dänischen Nahrungsmittelministerium bekommen. Es ist nicht erlaubt, Higas EM-Kulturen für diese Zwecke (Nahrungsmittel) anzuwenden.

Die Kräuter sind speziell für günstige Wirkungen auf die Magen- und Darmfunktion ausgewählt worden. Die Kräuter sind ein wichtiger Teil des Fermentierungspro-

zesses, sogar einige Fotosynthesebakterien stammen von diesen Kräutern.

r&z: Ist das Verfahren patentiert?

E.N.: Das Verfahren ist nicht patentiert. Grundsätzlich bin ich gegen Patentierung überhaupt. Mein Grundprinzip und meine Zielsetzung ist, den Menschen, Tieren, Pflanzen, Mutter Erde zu helfen und nicht, andere Menschen daran zu hindern, das Gleiche zu tun.

r&z: Kann man aus Vita Biosa selbst Bakterien züchten, wie bei der EM-Substanz Higas?

E.N.: In Vita Biosa sind lebendige Bakterien, deswegen kann man diese auch züchten. Für Tiere empfehlen wir das, aber es ist nicht empfehlenswert Vita Biosa für Menschen zu vermehren, wegen des Gesundheitsrisikos. Bei einer Vermehrung kann das Ver-

„Die Kräuter sind speziell für günstige Wirkungen auf die Magen- und Darmfunktion ausgewählt worden.“

hältnis zwischen den verschiedenen Mikroorganismen geändert und die Wirkungen der Kräutern vermindert werden.

r&z: Ist Vita Biosa für den Menschen besser verträglich als Higas EM?

E.N.: EM ist, wie bereits erwähnt, nicht entwickelt, hergestellt oder genehmigt zum Einnehmen durch Menschen.

r&z: Wie ist die Nachfrage?

E.N.: Wir haben jetzt eine Produktionskapazität von et-

wa 25.000 Liter Vita Biosa pro Monat. Dazu kommen etwa 25.000 Liter Terra Biosa pro Monat. Die Nachfrage der letzten sechs Monate von Vita Biosa lag ungefähr bei 10.000 Litern pro Monat. Wir erwarten eine Steigerung in den nächsten sechs Monaten.

r&z: Gibt es Länder in Europa, in denen Vita Biosa besonders gefragt ist?

E.N.: Besonders gefragt ist Vita Biosa im Moment in: Dänemark, Norwegen und Deutschland.

r&z: Seit wann gibt es Vita Biosa?

E.N.: Nach einer längeren Entwicklungszeit haben wir die Genehmigung für die Vita Biosa Produktion im Juni 2001 bekommen und seither wird produziert.

r&z: Gibt es schon klinische Studien oder andere Studien über die Wirksamkeit von Vita Biosa oder sind Studien geplant bzw. in Auftrag gegeben?

E.N.: Es gibt eine Menge von praktischen, sehr positiven Erfahrungen, aber noch fehlen eigentliche Studien. Mehrere Ärzte in Dänemark und auch in Deutschland sind jetzt interessiert, Studien zu machen, und wir planen eine Zusammenarbeit aufzubauen.

r&z: Mir fällt beim täglichen Gebrauch von Vita Biosa auf, dass eine neue Flasche zunächst noch Gasdruck enthält, der verschwindet, wenn die Flasche etwa zu einem Drittel verbraucht ist. Wie erklären Sie das?

E.N.: Bei dem Fermentierungsprozess wird viel Gas entwickelt (CO₂). Das meiste Gas wird abgegeben, bevor die Substanz in Flaschen abgefüllt wird, aber ein kleiner Rest bleibt. Dieser Rest wird langsam abgegeben, wenn die Flasche geöffnet wird.

r&z: Wir wünschen Ihnen und Ihrem gesamten Team weiterhin viel Erfolg bei Ihrer segensreichen Arbeit! ■

(TerraBiosa Aktiviert). Ich bin überzeugt, dass TerraBiosa die Bodenstruktur verbessert. Beispielsweise, wenn wir Stroh umpflügen, sehen wir nach einem Jahr das Stroh immer noch. Die Erde ist nicht in der Lage, das Stroh effektiv umzusetzen“ sagt Henrik Möller Andersen. Das passiert nicht mehr nach Einsatz von TerraBiosa.

Laut Dragebjerggaard ApS, Dänemark beschleunigen die Mikroorganismen die Umsetzung von organischem Material als Voraussetzung für die Humusbildung sehr. So auch die Strohhütte. Vor dem Umpflügen wird das gehäckselte Stroh mit 20 Liter aktiviertem TerraBiosa je ha (in 500 Liter Wasser gelöst) gespritzt.

Die Verbesserung des Raumklimas

Die Gesundheit und das Wohlbefinden von Mensch und Tier sind mit der Qualität des Raumklimas eng verbunden. Folgen eines schlechten Raumklimas sind zum Beispiel Kopfschmerzen, Müdigkeit, Austrocknung der Schleimhäute. Weiter verschlechternd wirken Staubkörnchen, Pilze, pathogene Mikroorganismen und ähnliches.

Jeder von uns hat damit seine eigene Not. Bei Allergikern ist das besonders deutlich zu sehen. TerraBiosa kann Probleme mit dem Raumklima effektiv abhelfen. TerraBiosa

entzieht ganz einfach den Schädlingen die Lebensgrundlage und hemmt dadurch deren Vermehrungsprozesse.

Hygienisierung von Küchenabfällen

Organische Küchenabfälle können in einen sehr nährreichen und wohl tuenden Dünger verwandelt werden, der alle Obst- und Gemüsepflanzen im Garten mit notwendigen Nährstoffen versorgt. Zugleich wird damit der typische Gestank aus dem Abfalleimer wirksam verhindert. Dazu kann man die Küchenabfälle in einem speziellen Eimer einsäuern. Durchgesäuert kommen die Abfälle direkt in den Boden, zum Beispiel in Balkon- und Blumenkästen. Verfügt man über einen eigenen Kompost, gibt man mit jeder Portion Abfall etwas TerraBiosa in den Abfalleimer und – das ist wichtig – drückt den Abfall gut zusammen, um Luft herauszuhalten. Weil der Küchenabfall oft wässrig ist, empfiehlt es sich, zum Hygienisieren Bokashi statt der TerraBiosa-Lösung zu verwenden. Bokashi ist ein organisches Material wie zum Beispiel Weizenkleie, das mit TerraBiosa fermentiert wird. Es ist trocken und streufähig und wird zu jeder Portion Küchenabfall dazugegeben. Der volle Eimer wird schließlich auf dem Kompost entleert.

Impfung und Hygienisierung von Komposten

Dadurch erfolgt schon eine erste Hygienisierung des Kompostes, der ja üblicherweise schnell stinkt. Deshalb ist es notwendig, den Komposthaufen gut zu pflegen. Um jeglichen Gestank, das heißt jede Fäulnis, im Kompost zu vermeiden, soll der Kompost laufend mit TerraBiosa geimpft werden. Das optimiert zugleich den Kompostierungsprozess. Die Impfung des Komposthaufens kann mit einer wässrigen Lösung von TerraBiosa im Verhältnis 1 : 100, d. h. 1 Liter TerraBiosa zu 100 Liter handwarmen Wasser, erfolgen. Der Vorgang ist etwa jede 2. Woche zu wiederholen oder wenn der Haufen zu trocken geworden ist. Der Kompost darf nicht nass sein. Er muss aber (erd)feucht sein. Ein zu nasser Kompost fault und stinkt (!) oder siliert. Dank TerraBiosa, wird er aber nicht zu krümeliger Erde. In einem zu trockenen Kompost lebt nichts mehr, dort entsteht auch keine krümelige Erde.

Die Anwendung von TerraBiosa im Hausgarten

Oft hat man den Eindruck, dass die Natur uns Unkraut jäten lassen möchte. Mit TerraBiosa kann der Unkrautdruck deutlich reduziert werden. Dazu muss das Auflaufen der Unkrautsamen vor der Aussaat stattfinden. Dann kann man die Unkrautkeimlinge einfach und

effektiv mit der Hacke beseitigen. Die Anwendung von TerraBiosa unmittelbar nach dem ersten Herrichten der Beete regt fast alle vorhandenen Samen, selbst in größerer Tiefe, zum Keimen an.

Man gießt eine wässrige Lösung im Verhältnis 1 : 500, 20 ml TerraBiosa zu 10 Liter handwarmen Wasser (1 Verschlusskappe = 10 ml). 1 Liter davon reicht für 1 m² Boden aus. Nach 1 bis 2 Wochen kann das erste Unkraut gehackt werden. Das ist ein bis zwei mal zu wiederholen. Die Aussaat oder Pflanzung muss direkt nach dem letzten Hacken erfolgen.

Nicht alles Unkraut lässt sich so vor der Saat oder Pflanzung vernichten. Späteres Jäten und Hacken wird aber deutlich erleichtert und TerraBiosa unterstützt effektiv die Umsetzung des organischen Materials am Boden. ■

—Anzeige—

Spirituelles Management.

Seminare mit
Johannes Bierbaumer

Talente, Intuition u. Motivation sind im Gegensatz zum Untermenschengewinn unbegrenzt steigerungsfähig.



Allen Mutigen und Unerschrockenen, welche auf der Suche nach einem weiseren u. vor allem mitfühlenderen Führungsstil sind, wird dieses Seminar eine sehr positive und hoffnungsvolle Perspektive eröffnen!



johannes.bierbaumer@a1.net, 0043-3127-88869



Energetische Kinesiologie®

Ausbildung für Therapeuten, Seminare, Therapie

KINOGA – GmbH
Institut für Kinesiologie und Energetische Verfahren
Theodor-Storm-Str. 22 / 71739 Oberriexingen
Tel.: 07042/5591 o.16560 Fax:15836 Info: www.kinoga.de